

Sicher zu Hause wohnen – dank digitaler Wohnraumabklärung

■ Heike Daniel, Rehabilitationszentrum Valens



Die Begutachtung der Wohnsituation durch Ergotherapeuten ist eine sinnvolle Massnahme, um Risikofaktoren für Stürze zu erkennen – ist jedoch auch ein zeitintensives und kostspieliges Verfahren. *Pressebild*

«Die meisten Unfälle passieren im Haushalt.» Diese Worte kommen nicht von ungefähr. Gerade für ältere Menschen stellen Treppen, Teppichkanten, rutschige Böden und nicht vorhandene Haltemöglichkeiten Gefahrenquellen im eigenen Zuhause dar. Gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung (Bfu) stürzt etwa ein Drittel der über 65-Jährigen in der Schweiz mindestens einmal pro Jahr. 50 bis 70 Prozent der Stürze älterer Personen ereignen sich in der eigenen Wohnung oder in deren Umfeld. Die Betroffenen verlieren an Unabhängigkeit und Lebensqualität. Hohe Gesundheits- und Sozialkosten sind weitere Folgen.

Neue Methode zur Sturzprävention

Die Senkung des Sturzrisikos spielt daher eine besondere Rolle bei der Rehabilitation älterer Menschen nach einer Erkrankung oder einem Unfall. Insbesondere die Begutachtung der Wohnsituation durch Ergotherapeuten stellt eine sinnvolle Massnahme dar, Risikofaktoren für Stürze zu erkennen und in der Folge zu beheben. Leider sind ergotherapeutische Wohnraumabklärungen am Wohnort der Patienten ein zeitintensives und kostspieliges Verfahren. Die meisten Institutionen können sie daher nur in einzelnen Fällen durchführen. In den Kliniken Va-

lens haben wir mit der digitalen Wohnraumabklärung eine neuartige Methode entwickelt, um potenzielle Gefahrenquellen in den eigenen vier Wänden zu ermitteln. Dabei dokumentieren Angehörige von Patienten die Wohnsituation nach kurzer Instruktion durch die Ergotherapeuten mit einer digitalen Fotokamera. Ein Regiebuch, in dem die

Vorgehensweise detailliert beschrieben ist und Messergebnisse – zum Beispiel die Schwellenhöhen - eingetragen werden können, unterstützt sie dabei. Die Ergotherapeuten werten im Anschluss die Fotos und Daten aus dem Regiebuch aus, ohne selbst die Wohnung aufsuchen zu müssen.

Vorteile der digitalen Wohnraumabklärung

Die Kliniken Valens und das Unispital Bern haben in einer Studie mit 20 Teilnehmern das neue digitale Verfahren mit der ursprünglichen Methode verglichen. Die Studie hat gezeigt, dass die Dokumentation der Wohnsituation durch Angehörige eine gute Alternative zu den bisherigen Begutachtungen durch Fachpersonen vor Ort darstellt. Das neue Verfahren ist in der Lage, Risikofaktoren für Stürze genau und mit einem deutlich geringeren Zeitaufwand seitens der Ergotherapeuten zu erfassen. Auch die teilnehmenden Angehörigen akzeptierten das Verfahren. Die neue Methode erlaubt es, Wohnraumabklärungen effizient, kostensparend und in grösserer Regelmässigkeit durchzuführen. In den Kliniken Valens ist die digitale Wohnraumabklärung bereits zu einem festen Bestandteil der ergotherapeutischen Behandlung geworden. Sie trägt zum interdisziplinären Gesamtkonzept bei, das die Patienten bestmöglich auf die Wiedereingliederung in den Lebensalltag im Anschluss an eine Rehabilitation vorbereitet.

Die Graduate School Graubünden fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.
www.graduateschool.ch

DIE EXPERTIN GIBT AUSKUNFT

Heike Daniel ist seit 1997 Ergotherapeutin und seit 2005 im Rehabilitationszentrum Valens tätig. Aktuell trägt sie die fachliche Verantwortung für den muskuloskelettalen und ambulanten Therapiebereich. 2011 hat sie in Wien ihr Studium mit dem Master of Science in Occupational Therapy abgeschlossen. Im Rahmen ihrer Masterarbeit entwickelte und untersuchte sie die digitale Form der Wohnraumabklärung.

Haben Sie Fragen zum Thema? Richten Sie Ihre Frage bis zum 26. April 2017 per E-Mail an die Expertin Heike Daniel (info@graduateschool.ch).



Heike Daniel.